

zuäüßerst gelegene Stadt; denn in den beiden Küstengebieten leben umherschweifende Volksstämme, ja geradezu wilde Ungeheuer; immer in Unruhe, immer unter Waffen, das ganze Jahr auf Raub aus für den Lebensunterhalt; dazu ist das ganze Meer voll von verborgenen Riffen und gefährlichen Untiefen, so daß ein Späher hoch oben auf dem Mastbaum sitzen muß und von dort aus für den geraden Kurs und die Ausweichmanöver des Schiffes die Kommandos gibt. Als glückliche Fahrt gilt es, wenn man nach sechs Monaten zu Schiff den Hafen der obengenannten Stadt erreicht, von wo aus sich dann der Ozean zu öffnen beginnt, über den man gerade in einem ganzen Jahr nach Indien und an den Fluß Ganges gelangt, den die heilige Schrift Pischon nennt, und wo Edelsteine vorkommen und es auch goldene Berge gibt; doch an diese heranzukommen, ist wegen der Greife und Drachen, jenen Ungeheuern mit riesigen Leibern, für Menschen unmöglich. So weit Hieronymus. Vom Indischen Ozean zweigt noch ein anderer großer Golf ab, dies ist der Persische Golf, und er erstreckt sich in das Gebiet von Persien, von dem er auch den Namen bekam. Dieses berühmte Reich heißt in der Heiligen Schrift "Persien" nach Perseus, dem König der Argiver, einem Griechen, der es in vielen Kämpfen besiegte und das Volk, das noch roh und ungesittet war, dazu brachte, menschenwürdig zu leben, und dann das Reich auch nach sich benannte.

0741

0739

0745

0735

0750

0730

0790

Über Perseus denken die Dichter sich vieles aus, und so kannst du auch über sein geflügeltes Pferd in Band 1 auf Seite 203 einiges lesen. In dem besagten Reich gab es einstmals eine sehr mächtige Stadt, <II, 469> Persepolis, von Perseus erbaut. Plinius erzählt in Buch 15, daß die persischen Äpfel, die wir "Pfersisch" nennen, von dieser Gegend in die unsere eingeführt worden sind, und deshalb heißen sie "persische Äpfel", die zwar in Persien tödlich, hier aber süß und bekömmlich sind, wie "Catholicon" erklärt. Dieses Gebiet grenzt an Medien, und die beiden Reiche sind nur durch ein dazwischenliegendes schroffes Gebirge getrennt, wie Italien von Deutschland, und waren auch ehemals zwei große Königreiche, und aus diesen hat der König Kyrus ein einziges gemacht.

0690

0840

0640

Das Gebiet der Meder reicht im Osten an das Kaspische Gebirge und im Süden bis Persien; Persien aber grenzt im Osten an Indien, im Süden an das Rote Meer. Im medischen Reich lag Ekbatana, eine sehr mächtige Stadt, die Arpachsad erbaute, wie in Judith 1 steht, und auch Kusch, von der Esther 1 handelt.

0240

Alsdann richteten wir den Blick nach Süden auf den arabischen Golf des Roten Meeres und bekamen jenseits dieses Meeresarmes eine hochragende Berggegend zu sehen, und dort liegt auch die Wüste der Thebaïs, in der vortreffliche Mönche gelebt hatten. Das Ende dieser Wüste bildet im Süden der Ozean und im Westen der Strom Ägyptens, der Nil. In dieser Einöde lebte der weltbekannte Antonius der Große und auch der ehrwürdige Arsenius und die drei gottgefälligen Männer namens Makarius und noch mehr hervorragende Fromme.

Ende

Anfang

Zuerst erblickten wir im Roten Meer unfruchtbare Eilande, von Salz schimmernde Klippen. Es gibt jedoch in diesem Meer auch zahlreiche nutzbare und große Inseln, die wir nicht sehen konnten. Am Ufer des Roten Meeres erblickten wir auf unserer Seite den namhaftesten Hafen dieses Meeres, der ehemals Beronice oder Ardech hieß, jetzt aber Thor genannt wird. In diesem Hafen landen die Schiffe, die mit Gewürzen aus Indien kommen, und von dort bringt man die Fracht nach Ägypten und schickt sie dann von Ägypten über das Große Meer bis zu uns. Der Hafen ist nämlich der letzte uns bekannte des Orients, und in ihm liegen daher immer zahlreiche große indische Schiffe; diese sind jedoch so zusammengefügt und gezimmert, daß es nichts Eisernes an ihnen gibt; man wagt weder eiserne Anker zu gebrauchen, noch Ketten, noch Blechplatten, noch Nägel, noch Hämmer, noch Beile, noch Äxte, noch irgendein